

Schülern Patent aus PC gestohlen

Von CHRISTOPH SCHMIDT

HILDEN. Es klingt wie ein Krimi. Vor drei Wochen präsentierten Matthias Grochowski (19) und Karsten Tremmel (18) bei „Jugend forscht“ eine neuartige Verschlüsselungstechnik für Nachrichten im Internet. Das war der Jury einen Sonderpreis wert. Am Wochenende brachen unbekannte Hacker in den gut gesicherten Computer des Hildener Abiturienten Grochowski ein und stahlen die zum Patent angemeldete Erfindung. Die Polizei tippt auf Wirtschaftskriminelle als Täter. Walther Enßlin, Mentor der Jungforscher und Lehrer am Helmholtz-Gymnasium in Hilden, hat aber auch andere in Verdacht: „Verschlüsselungstechniken haben zwei Seiten. Sie dienen nicht nur der sicheren Übermittlung von Daten. Auch Kriminelle wie Pädophile oder Terroristen können sie für ihre verbrecherischen Zwecke einsetzen.“

Einfach, aber sehr sicher

Die meisten Hacker jedenfalls beißen sich an der Erfindung der beiden Jungforscher die Zähne aus. „P.e.t.“ ist einfach und sehr sicher. „Steganografie“ heißt das Verfahren, Nachrichten in einer vermeintlich harmlosen Trägerdatei zu verschlüsseln. Matthias Grochowski vom Helmholtz-Gymnasium und Karsten Tremmel (18) vom Berufskolleg Hilden haben das Prinzip gemeinsam perfektioniert. „Bislang gibt es nur Programme, die Passwörter verschlüsseln oder in Bildern oder Nachrichten verste-

cken“, erklärt Matthias. „P.e.t.“ könne verschlüsseln *und* verstecken: Das sei neu und der Clou an der Sache. „Kein Mensch kommt darauf, dass sich eine geheime Nachricht hinter zwei versandten Urlaubsfotos versteckt“, sagt Matthias. Wobei die verschlüsselte Botschaft nicht in den einzelnen Fotos, sondern in der Kombination der beiden verborgen sei.

Den Einbruch in seinen Computer entdeckte Grochowski zufällig: „Die Forschungsdateien sind komplett weg. Die Patentdateien wurden ausgeräumt und mit Datenmüll gefüllt.“ Wie die Hacker überhaupt auf seinen gut gesicherten PC gelangen konnten, ist dem geschockten 19-Jährigen immer noch ein Rätsel: „Das ist alles superstressig. Diese Woche schreibe ich meine ersten Abi-Klausuren.“

Sein Mentor Walter Enßlin hat gestern bei der Polizei Anzeige erstattet. Die Festplatte nimmt inzwischen die Kriminalpolizei in Düsseldorf, Abteilung Wirtschafts- und Computerkriminalität, unter die Lupe. Angesichts der hohen Sicherheitshürden geht die Polizei von einer gezielten Attacke aus. Enßlins Verdacht geht aber noch in eine andere Richtung. Ihre Erfindung müsse eigentlich auch Geheimdienste interessieren, habe er noch vor drei Wochen mit den beiden Jungforschern gewitzelt. Und jetzt der Einbruch. In den Vereinigten Staaten seien bestimmte Verschlüsselungstechniken wie „P.e.t.“ sogar offiziell verboten, berichtet der engagierte Pädagoge. Weil sonst die Geheimdienste das Internet nicht mehr überwachen könnten.